

3 ORTE GRAZ

St. Andrä Mariahilf Minoritensaal

1. Raumformanten (verschiedene Versionen für Instrumente ad libitum)
2. Der Weg von Ort zu Ort

Anmerkungen:

Jeder der Teile von 3 *ORTE GRAZ* ist ausschließlich für die angegebenen Räume komponiert, und kann nur dort aufgeführt werden.

Die Raumformanten können von einem oder mehreren Instrumenten (auch Gesang) gespielt (gesungen) werden. Transpositionen für Bb- (Klarinette, Trompete) und F-Instrumente (Horn) liegen bei.

Die Dauer ist prinzipiell frei. In der Abfolge aller drei Orte könnte 20 Minuten pro Ort das rechte Maß sein.

Die Raumformanten sind in ansteigender Folge angeordnet. Jedes Instrument wählt daraus den für es spielbaren Bereich.

Ganze Note = ca. 4" bis 13"

Halbe Pause = ca. 3" bis 6"

ohne absichtsvolle Variation der Dauern.

Bei zwei und mehreren Instrumenten spielt jedes Instrument unabhängig von den anderen.

Jeder Ton beginnt und endet unhörbar.

Die Lautstärke ist abhängig von der „Antwort“ des Raumes: Im Idealfall würde der Raum die angespielten Formanten verstärken, sodaß die Lautstärke also eher vom Raum, als vom Spieler bestimmt würde.

Die Tonhöhen der Raumformanten beziehen sich auf 440Hz und die Raumtemperatur von Anfang Mai. Zu anderen Jahreszeiten (Winter, oder extreme Hitze) müssen andere Stimmtonhöhen errechnet werden.

Vorzeichen:

+ über dem Vorzeichen = Achtelton-Erhöhung (circa plus 25 cent)

↑ über dem Vorzeichen = Viertelton-Erhöhung (circa plus 50 cent)

_ unter dem Vorzeichen = Achtelton-Erniedrigung (circa minus 25 cent)

Eingeklammerte Noten sind weniger markante Formanten. Die Angaben zur Dynamik oder Markanz sind aber keine Interpretationsvor-

schriften, sondern eine Auskunft über das, was an „Raum-Antwort“ zu erwarten ist.

Reihenfolge, Auswahl und Wiederholungen von Formanten sind prinzipiell frei. Es wird jedoch zwischen 3 Auswahl-Methoden oder Leseweisen unterschieden:

1. freies Herumspringen

2. Töne in der angegebenen Reihenfolge spielen; auf- oder absteigend

3. „Muster“ bilden

zB. 2 Zeilen auswählen, dann die ersten Töne beider Zeilen spielen, dann die zweiten Töne beider Zeilen, etc.; auch absteigend, daher bei den letzten Tönen zweier Zeilen beginnen.

oder vertikal spielen; daher alle ersten Töne jeder Zeile, dann alle zweiten Töne, etc.; auf- oder absteigend.

oder auseinander- bzw zusammenführende Linien; daher zB. in der Mitte seines jeweiligen Registers beginnen, dann einen Ton darunter spielen, dann 2 Töne darüber, 3 Töne tiefer, 4 Töne höher, etc.; oder eben mit den Ecktönen seines Registers beginnen...

oder andere Muster erfinden

schließlich alle diese Möglichkeiten mischen; manchmal eine Methode länger beibehalten, manchmal nur für ein paar Töne; auch ein ganzes Stück in einer einzigen Methode zu spielen ist möglich.

Für die Uraufführung am 28.5.2003, an welcher 5 Instrumente (Klarinette, Horn, Trompete, Violine und Violoncello) beteiligt waren, wurde zusätzlich folgende Verabredung getroffen: In jedem der 3 Teile beginnt zuerst eins der tiefen Instrumente, Cello oder Horn; innerhalb einer Minute etwa kommen die anderen Instrumente dazu und zwar ebenfalls mit anfangs tieferen Tönen; innerhalb der folgenden 1 bis 2 Minuten wird (tendenziell) zum gesamten Tonbereich ausgeweitet; zwischen Minute 3 und 17 wird wie oben verfahren; etwa bei Minute 18 nimmt die Violine das Instrument vom Hals, als Zeichen dafür daß der Tonraum wieder nach unten hin eingegrenzt werden soll; Ende wie Anfang, daher es endet Cello oder Horn.

Die primäre Aufstellung ist wie folgt:

St. Andrä: Spieler auf den Altarstufen knapp vor oder/und hinter dem Altar; Mariahilf: Spieler knapp hinter dem Altar; Minoritensaal: Saal in üblicher Längsausrichtung, Spieler auf der Bühne; (Idealer Hörort ist nicht zu nahe an den Spielern, sondern etwa in der Mitte des jeweiligen Zuhörerbereiches)

Die als „alternativ“ bezeichneten Skalen sind nicht zur Aufführung zu benutzen, sondern wurden lediglich zu Studienzwecken angefertigt; sie eignen sich nur für die umgekehrte Situation, in der die Instrumente genau in der Mitte des sonstigen Zuhörerbereiches spielen, und sich das Publikum entweder im Altarbereich, resp. auf der Bühne befinden, oder frei im Raum bewegen würde.